

Kohlekraftwerk Dürnrohr:

WARUM DER KOHLEAUSSTIEG BIS 2020 MACHBAR IST

In der Klima- und Energiestrategie #Mission2030 bekennt sich die Bundesregierung zu einer "Beschleunigung des Kohleausstiegs" in Österreich. Dieser Kohleausstieg ist in Österreich bis 2020 technisch machbar. Derzeit sind noch zwei Kohlekraftwerke in Österreich in Betrieb. Das Kohlekraftwerk Mellach (Verbund), mit einem Ausstiegsdatum spätestens 2020 und das Kohlekraftwerk in Dürnrohr, das von der EVN betrieben wird, mit einem verlautbarten Kohleausstieg bis 2025.

Laut Medienberichten¹ wurde bisher die weitere Verbrennung von Kohle damit argumentiert, dass so ein großflächiger Stromausfall („Black Out“) verhindert werden kann. Dieser würde befürchtet, weil in den letzten Jahren vermehrt thermische Kraftwerksblöcke vom Netz gingen. Diese Begründung ist jedoch nicht überzeugend. GLOBAL 2000 liegen Informationen vor, dass das Kohlekraftwerk Dürnrohr mittlerweile nicht mehr beim Netzbetreiber APG unter Vertrag steht. Das bedeutet, dass das Kraftwerk für die direkte Stabilisierung des Stromnetzes nicht mehr herangezogen wird. Für die Versorgungssicherheit und die Netzstabilität sind somit andere Kraftwerke wichtig, nicht aber das Kohlekraftwerk in Dürnrohr.

Ein Betrieb des Kraftwerks ist ohnehin auch ohne den Brennstoff Kohle möglich. So wird das Kraftwerk Dürnrohr laut Betreiber auch als "**Gas/Kohle-Kraftwerk**" bezeichnet.² Das heißt, es kann entweder mit Kohle oder mit Gas betrieben werden. Im technischen Teil der EMAS-Erklärung (2013) heißt es dazu:

¹ Vgl. Bericht in der Kronen Zeitung vom 15. März "Komplettes Strom-Blackout droht"

² Vgl. <https://www.evn.at/EVN-Group/Energie-Zukunft/Energie-aus-Niederosterreich/Gas-und-Kohle.aspx>

“Als Primärenergie ist für jeden der beiden Blöcke³ Erdgas und/oder Kohle vorgesehen. Diese beiden Energieträger können an jedem der beiden Blöcke in beliebigen Anteilen eingesetzt werden.”⁴

Diese beiden Energieträger können an jedem der beiden Blöcke in beliebigen Anteilen eingesetzt werden. Zusätzlich dazu wird Dampf von der benachbarten EVN-Abfallverwertung EVN-seitig zur Energieerzeugung eingesetzt, wodurch es zu einer Einsparung von fossilen Brennstoffen kommt. Im Sinne einer möglichst umweltschonende Betriebsweise ist die weitere Verfeuerung des Brennstoffs Kohle also nicht notwendig. Kohle ist der klimaschädlichste fossile Energieträger und für eine die Emission einer Reihe von gefährlichen Luftschadstoffen, darunter Quecksilber, verantwortlich. Es ist nicht verantwortbar Kohle weiter zu verbrennen, wenn es Alternativen gibt.

Ein Blick auf die öffentlich zugänglichen Daten der E-Control über den bestehenden thermischen Kraftwerkspark in Österreich widerspricht dieser Befürchtung. Zwar wurden tatsächlich zuletzt veraltete Kohlekraftwerke stillgelegt. Beispiele dafür sind das Kohlekraftwerk in Riedersbach (Energie AG, 176 MW) in Oberösterreich im Jahr 2016 oder der Verbund-Block in Dürnrohr in Niederösterreich im Jahr 2015 (405MW). Allerdings gingen in den Jahren davor viel größere thermische Gaskraftwerke in Betrieb, zum Beispiel das Gaskraftwerk in Timelkam der Energie AG in der Nähe von Riedersbach im Jahr 2008 mit 405 MW⁵ oder das Gaskraftwerk in Mellach vom Verbund mit 832 MW im Jahr 2011.⁶ In Summe verfügen die neu in Betrieb gegangenen Kraftwerke über deutlich höhere Kapazitäten als die zuvor stillgelegten. Zwar zeigt sich ein Rückgang der thermischen Kapazitäten bezogen auf den Höchststand im Jahr 2013. Das war allerdings ein Zeitraum als die neuen Kapazitäten bereits am Netz waren, alte Kohlekraftwerke aber aber noch nicht stillgelegt. Auf das gesamte Stromsystem bezogen sind die heute verfügbaren thermischen Kraftwerkskapazitäten jedenfalls deutlich höher als noch im Jahr 2000.

Damit zeigt sich ein völlig anderes Bild: Die Energiewirtschaft scheint sich in den letzten 15 Jahren auf den Ersatz veralteter Kraftwerke vorbereitet zu haben. In Summe ging seit dem Jahr 2000 mehr thermische Kraftwerksleistung ans Netz als vom Netz genommen wurde (siehe Grafik). In Zahlen ausgedrückt sieht das so aus: Im Jahr 2000 waren in Österreich 6.315 MW an thermischer Kraftwerksleistung installiert. Diese stieg durch den zuvor erwähnten massiven Ausbau von Gaskraftwerken bis zum Jahr 2011 auf den Höchststand von 8265 MW und verringerte sich durch die Stilllegung veralteter Kohlekraftwerke wieder auf 7.323 MW im Jahr 2016. Österreich hatte somit gegenüber

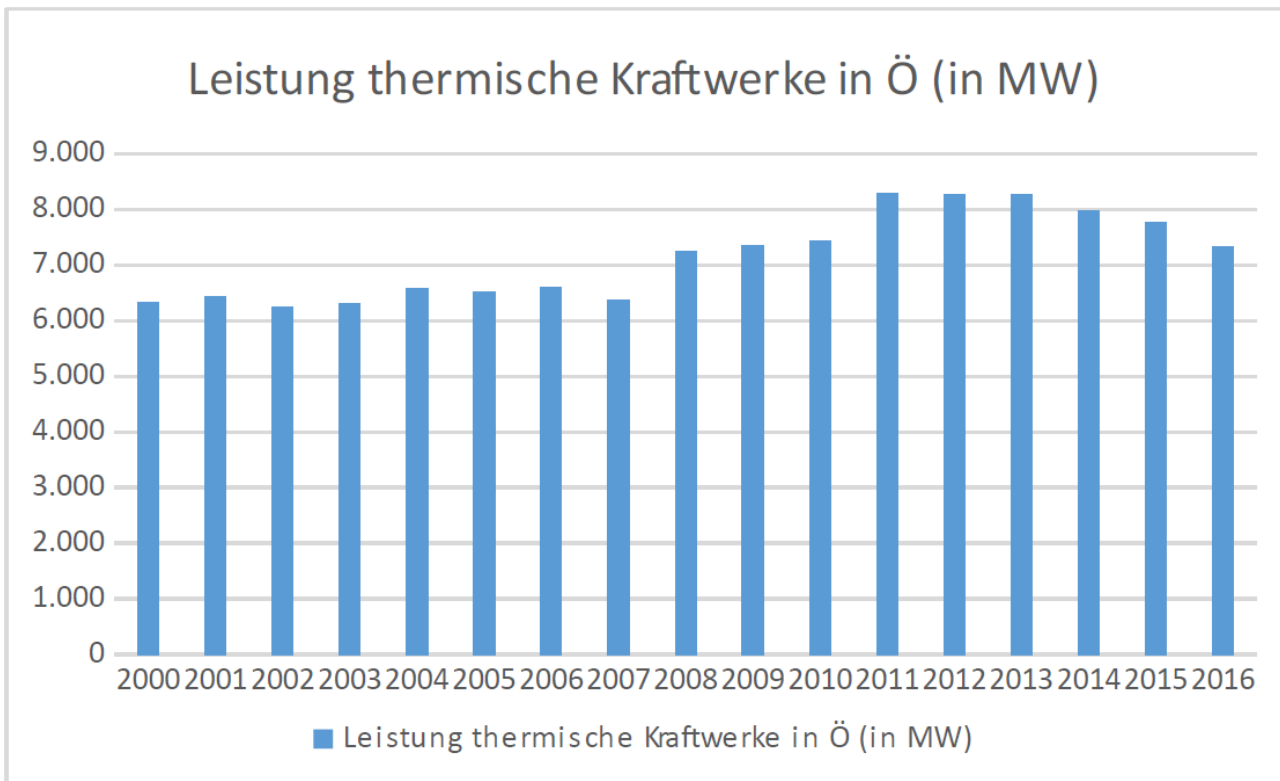
³ Anm. Damals waren noch ein Block des Verbund und ein Block der EVN in Betrieb

⁴ Vgl. EVN/Verbund (2013): Umwelterklärung 2012 für den Standort Dürnrohr

⁵ Vgl. <https://www.energieag.at/Themen/Energie-fuer-Sie/Kraftwerke/Thermische-Kraftwerke>

⁶ <https://www.verbund.com/de-at/ueber-verbund/kraftwerke/unsere-kraftwerke>

dem Jahr 2000 im Jahr 2016 eine zusätzliche thermische Leistung von 1.000 MW installiert.⁷ Das entspricht etwa drei Dürnrrohr-EVN-Kohleblöcken. Selbst bei einer Stilllegung des Kraftwerks in Dürnrrohr würde die thermische Kraftwerksleistung in Österreich gegenüber dem Jahr 2000 mengenmäßig um eine Kraftwerksleistung größer sein, die zwei Kohlekraftwerken in Dürnrrohr entspricht. Diese Fakten zeigen, dass der Kohleausstieg in Österreich tatsächlich beschleunigt werden kann und ein Ausstieg im Jahr 2020 bei entsprechendem Willen möglich ist.



Quelle: E-Control (2018): Kraftwerkspark in Österreich. Engpassleistung.

⁷ Vgl. E-Control (2018): Kraftwerkspark in Österreich. Engpassleistung. Datenstand Oktober 2017.